

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Beweiß daß ... Benedictus XIII. in vihlen Stuckhen gueth  
Evangelisch-Lutherisch seye und nach Protestantischen  
Grund-Sätzen ... verfahren - Cod. Ettenheim-Münster 313**

**Benedikt <XIII., Papst>**

**[S.l.], 1725**

Beweiß daß ... Benedictus XIII. in vihlen Stuckhen gueth  
Evangelisch-Lutherisch seye und nach Protestantischen Grund-Sätzen ...  
verfahren

[urn:nbn:de:bsz:31-131380](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131380)

Curieuse  
Derter 13  
13



Also Heiligkeit der jetzigen  
Römische Papest Benedictus  
XIII. In diesen Drucken gantz  
Evangelische Lehrweis sein und  
nach Protestantischen Grund-Sätzen  
In Ihm Anordnungen und anstalten  
beschrieben Anno 1725.

Die Römisch-Eatholische Religion sonderlich von  
der Evangelisch-Lehrweisen vortreflich in diesen  
Drucken ab. geschicket zu seyn, so sie mehr anst den  
an Protestanten vortreflich dienst und gantz vortreflich  
so in die sinnen fallen, als anst den in vortreflich  
gehorsamb der Papest sich, dasingenen die  
Evangelisch-Lehrweis mehr ihem vortreflichen  
gottlich dienst, in der vortreflichen der Papest

Das Wort und in einem Christen-glaubigen Stand  
stehen, als ob sie dabei an sich das an sich selbst  
haben sehen, welches auch die großen Größten  
in sich erkennen können, die doch in ihrem Leben  
die Gott-schaffenheit nicht von sich weisend  
zum andern haben die Romisch-katholisch in ihrem  
König einen großen gewislichen Zugang, in  
dem sie selber Dinge verstanden, so als in  
indem, ohne widerstreben ihrem Gewissen und  
verfornieren, als ob sie Dinge glauben, was die  
König sagt, und ihm zu glauben befiehlt, das  
singende die Evangelisch-katholisch, die ihm  
was ihm von dem heiligen Paulus: Christus aber,  
und so ganz befehlet. Ist: Was Christus befehlet,  
so ist in der Welt. Daraus dan auch ihre  
Licht von ihm zu sehen, in dem vortrage  
Annen widerstren befall verstanden, als ob  
so wird so Dinge, was sie sagen, in Gottes  
Wort gegründet ist. Das Wort ist doch aber

Man ein irdes, was es am 17<sup>ten</sup> in 1711  
Mittels Straßburg, und daran 3<sup>ten</sup> d. 1711  
einem fließt manen, was man ihm als ein  
wasserit hergetragen.

Man wüs man die 1711 an 1711  
Bapstlichen Heiligheit betrachten, so geden  
wüs sinden, so die in die 1711  
nicht wenig von dem Romi. Katholischen ab.  
Zur gesen, und ganz anders grundätz die  
haben sinden, die dem protestierenden einfach  
äselig kommen, den da es Ireland. So wie die  
sonst die 1711 ist kopie nach dem 1711.  
und die Indulgenzien die 1711 ist es das 1711  
die 1711 sinden, und als die 1711 an 1711  
die 1711 wohnung, als 1711 die 1711 nach dem  
und die 1711 wohnungen die 1711 sein gott die 1711  
ein Angemessen gott die 1711 die 1711  
müssen, so haben die 1711 die 1711 die 1711

Sondera gelegraffit gezeiget, wie Jhesu Christ  
an<sup>der</sup> Bruch<sup>en</sup> wasser<sup>en</sup> geseit, sonder  
Istis dannon<sup>en</sup> Jhesu: geseit, an<sup>der</sup> wasser<sup>en</sup> bester  
Jhesu<sup>en</sup> geseit. In<sup>der</sup> alle<sup>en</sup> ist<sup>en</sup> nicht<sup>en</sup> mass<sup>en</sup> das<sup>en</sup>  
Jhesu<sup>en</sup> Jilgrimm<sup>en</sup>, so<sup>en</sup> nach<sup>en</sup> dem<sup>en</sup> gekommen<sup>en</sup> die  
Jhesu<sup>en</sup> bruch<sup>en</sup>, und<sup>en</sup> an<sup>der</sup> 3<sup>en</sup> Jhesu<sup>en</sup> dem<sup>en</sup> wasser<sup>en</sup>.  
wider<sup>en</sup> geseit<sup>en</sup> die<sup>en</sup> einen<sup>en</sup> so<sup>en</sup> die<sup>en</sup> wasser<sup>en</sup> fließ<sup>en</sup>  
fließen, so<sup>en</sup> die<sup>en</sup> ein<sup>en</sup> an<sup>der</sup> einen<sup>en</sup> Jhesu<sup>en</sup>  
und<sup>en</sup> etwas<sup>en</sup> das<sup>en</sup> wasser<sup>en</sup> haben<sup>en</sup> mü<sup>en</sup>st<sup>en</sup>, so<sup>en</sup> die<sup>en</sup>  
Jhesu<sup>en</sup> geseit<sup>en</sup>, so<sup>en</sup> wider<sup>en</sup> sie<sup>en</sup> an<sup>der</sup> folgenden<sup>en</sup>  
an<sup>der</sup> geseit<sup>en</sup> dannon<sup>en</sup> mü<sup>en</sup>st<sup>en</sup> an<sup>der</sup>: Jhesu<sup>en</sup> sind<sup>en</sup> an<sup>der</sup> 3<sup>en</sup>  
das<sup>en</sup> zwölff<sup>en</sup> und<sup>en</sup> nicht<sup>en</sup> an<sup>der</sup> das<sup>en</sup> nach<sup>en</sup> dem<sup>en</sup>  
gekommen<sup>en</sup>, und<sup>en</sup> das<sup>en</sup> Jhesu<sup>en</sup> die<sup>en</sup> und<sup>en</sup> die<sup>en</sup> wasser<sup>en</sup>,  
so<sup>en</sup> 3<sup>en</sup> Jhesu<sup>en</sup> geseit<sup>en</sup>, das<sup>en</sup> wasser<sup>en</sup> und<sup>en</sup> die<sup>en</sup> wasser<sup>en</sup>, und<sup>en</sup>  
so<sup>en</sup> die<sup>en</sup> wasser<sup>en</sup> gemü<sup>en</sup>st<sup>en</sup> wider<sup>en</sup> in<sup>der</sup> die<sup>en</sup>. Jhesu<sup>en</sup>  
über<sup>en</sup> an<sup>der</sup> die<sup>en</sup> wasser<sup>en</sup> und<sup>en</sup> die<sup>en</sup> wasser<sup>en</sup>  
geseit<sup>en</sup> die<sup>en</sup> wasser<sup>en</sup>, und<sup>en</sup> das<sup>en</sup> die<sup>en</sup> wasser<sup>en</sup> 3<sup>en</sup>.  
Kant<sup>en</sup>, das<sup>en</sup> die<sup>en</sup> alle<sup>en</sup>, was<sup>en</sup> Jhesu<sup>en</sup> heilig<sup>en</sup>  
Jhesu<sup>en</sup> die<sup>en</sup> wasser<sup>en</sup> geseit<sup>en</sup> geseit<sup>en</sup>









Ich will nun aber zu anfangen an den an Beschlüß  
~~zu~~ ~~schreiben~~ mit ~~finden~~ ~~gung~~ ~~der~~ ~~Sinn~~ ~~schliffen~~  
 gütlichen theils dazwischen, daß die Romische an  
 Holische von wofür nicht ~~schon~~ ~~den~~ ~~richt~~  
 von ihnen gar kein schein, sondern flüchtiger dinge  
 den freigen beyfall geben, weil ihnen das  
 gesagt wird, daß sie von ihm selbstliche theilig  
 Reich anerkennen, daß alle geistliche dinge  
 größte Sorge sein lassen solten, die nicht  
 an ~~ihnen~~ ~~den~~ ~~Verstand~~ in den glauben  
 sondern zu bringen, und sie mit allem fließ  
 dahin zu unterrichten, da man will ganz die  
 nachweise haben, daß sie von selbstliche theilig  
 Reich an die god selig, gedanken graten, die  
 selig ist in allertheiligen theiligen dinge  
 und selig über sein zu lassen, damit sie  
 nicht und nicht allen theiligen in die selig theil,  
 und sie auf die selb in eigenen freigen zu  
 dem unterricht und trost der selben theil  
 mögen.

wie es im Anfang des Buches die Anordnungen  
die geistlich sein sollen lassen, da sie  
im ersten Buche zeigen sollen, wie ein  
König in der selben sein Leben.

Was aber die geistlichen Sachen betrifft,  
Freiigkeit Christi, so besteht die selbe nicht  
so wohl in äußerlichen Ceremonien und Ge-  
bräuchen, als in innerer Beständigkeit  
und Bemäßigung des Lebens. Der König  
soll in andern Dingen handeln. Er soll nicht  
müßig sein, sondern seinen Tag und auch  
das Leben in dem Dienste der Kirche abgeben  
und ob es gleich nicht sehr große Aufmerksam-  
keit findet, so soll er sich doch desto mehr  
darauf setzen und desto mehr abgeben. Das  
erste Leben der geistlichen und zwar an  
sonderlichen Ansehung und Gehalt zu sein, ist  
es ein besonderes Collegium anzunehmen welches  
ihm Leben und Nutzen, und allem nützlich



Grundraben beschreiben, und nun darüber den  
griechischen Schriftsteller des mosaischen.  
Es hat nun wirklich der Zwang bekräftigt, das in  
der Romischen Kirche nöthig ist, so kann auch  
das päpstliche Schreiben ganz kein Erlauben  
darin zu haben. Das ist evident, wie die  
Kirche in Frankfurt von der Constitution  
des Papstes Clementis XI. in Titel Urigenitus  
sich hat, und kann. In da man die selbe  
ohne Widerrede raisonnieren, das Lande  
sich, die was das dem ihre Besondere  
sich haben hat, und können wollen, so,  
das die selbe Schriftliche Dinge annehmen  
selbst, so anders sich ganz nicht, die von  
dem Papste und dessen anstehen ein  
sich Concilium appellieren, und obwo

In Dabst absolut haben wolts, man solle  
ihm geforschen, so Kontr. Er ob d'auslasin  
nicht bringen, sondern ob das die Religion  
ons Standigkeit bis an die Zeit ge  
wäret, und ob das d'auslasin, das itzo das  
Dabst'sche Privilegium die selbe Privilegien  
worden, in dem sie gleichfalls mit dem Cardinal  
Noailles, die rurs mit dem den d'auslasin, die  
appellanten geworfen, sich d'auslasin, anfangen den  
selben in den d'auslasin, Terminis geschribt,  
da sie sich d'auslasin, man wolle nicht  
man d'auslasin, die selbe d'auslasin, an  
d'auslasin, sondern man wolts, das  
übers d'auslasin, einand d'auslasin, und d'auslasin  
die d'auslasin, die gewin, die d'auslasin  
das sollen.

Es hat auch die selbe ein Concilium d'auslasin  
d'auslasin, welches das dem gleich dem d'auslasin





als und dits selben Jahren zu die protestierende  
mit auß über die ~~Zeit~~ Romisch Kaiserliche  
hoffen gefalt, da die schein nichtgültig nach  
folgen Petri und des Apostel waren, in dem  
sie nicht als weltliche Fürsten Grossen, und über  
die selbe obersand sinesen wollten, an sel große  
Grossen <sup>sich</sup> für einen dazuminnen Orath und große  
sätz angelegt haben, Man erzelt das schon  
in dem groisen Jahr 1600. Jahren in demselben  
sätz sätz gezeiget, und dazig gesagt: es  
sätz es noch dazuminnen gebraucht, als Petrus in  
dazuminnen, In dits selbe Jahren sagen  
müssen: Gold und Silber sätz in demselben  
aber sätz dazuminnen grandisch: dem dazuminnen  
waren an dazuminnen sätz nicht mehr im Lande,  
In demselben dazuminnen die Worte Petri,  
dazuminnen dazuminnen Polym, an dazuminnen. Was  
isabre sätz, Daß geblif die im Namen des  
Lernen: Diese Art und handele.



über flüchtig so mit den großen und stehlichen  
Personen gefordert, dem Englischen Protestanten  
Iren sich in dem untsalt, und des selbs, das best  
nicht diese reventen hat, wofft bröchtig ist,  
gesprochen. und als man für das flüchtig  
mit forren, haben die Loran, granden  
7 die wofft: Die wärrn selbst flüchtig Gern.  
Iren so mit man gahr, das flüchtig ist für  
Garde robbe und kostbarer Kinder aller der.  
Kantzen, und das geb den armen geben lassen,  
wofft das gewiß des Evangelischen und des  
Polischen anspornung zimlich nach Rombr.  
des Concilium, oder die Anspornung der  
Künste, wofft die protestanten an, wofft  
nicht alle das für gefongt haben in aufgr  
nommen wärrt, für das bester Mittel selten, die  
Künsten Vortichtigkeiten für und für, solle  
dieser andern für einem Zweck die Anspornung  
des Canonischen oder flüchtig wofft haben.

In dem Ende haben Ihre Liebheitten den  
 Acti Britonij zu dem Auditorij zu nennen, als  
 wolchs in diesem Briefe gantz abgemeynt und  
 schein soll. Also ist nun ein schluss geschehen,  
 so haben sich die Evangelische wol zu gratuliren  
 den das christliche Lobliche Reich in dem  
 Quelle, woran es allezeit in dem den  
 ligen geschlossen und hat sich D. Luther zu seiner  
 Erbsen gantz abgemeynt darüber besorget,  
 und erzehlet, wie es allezeit in dem selben zu  
 sammen fange.

In dieser anweisung Ihrer Liebheitten  
 Liebheitten aber kan man nun mehr wol sehen,  
 unter andern wann es so viel frucht und  
 andres in Romij Catholischen haben, und die  
 Loxen geschrieben, die allezeit geschehen  
 Hoffen haben, und überall in Meissen, die  
 den wollen Ihnen so sehr geschehen  
 anständig sein, also kann sich, das

Ich hab den Juchter den was am stark  
in dem dem Herrn Lab die Freiheit  
nach seiner Gerechtigkeit, an das, und das  
ist ihm gefallen die selbe in Gnade mit  
mit ihm schlaffen möge In Christus das  
Geyland Amen